Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **7 (1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erziehung der Kinobesucher zu klugem, kritischem Urteil und zu einer entsprechenden ethischen inneren und äusseren Haltung.

Was die Gefahr der sittlichen Verführung durch den Film angeht, hat der Briefschreiber wohl recht, wenn er andeutet, dass es gerade hier viel weniger auf das Alter an sich als auf den Grad der Empfänglichkeit gegenüber sinnlichen Reizen ankommt. Diese Empfänglichkeit ist aber bedingt nicht nur durch die körperliche Reife oder Unreife (wenn auch dieser Faktor von grundlegender Bedeutung ist), sondern vor allem durch das Temperament und das Mass der inneren Selbstzucht. Ein geiler erwachsener Zuschauer wird auf jeden kleinsten Anreiz reagieren, während ein verantwortungsbewusster, disziplinierter junger Mann ihn einfach als Versuchung von sich weist. Wenn wir in unseren Bewertungen von „Erwachsenen" und „Jugendlichen" sprechen, so denken wir dabei an normale Menschen, die verantwortungsbewusst ihre Filmwahl treffen.

(Aus Nummer 21. 3. Jahrgang, Dezember 1943, wiederholt.)

Kurzbesprechungen

II. Für alle.

Praterbuben, Die. Neue Interna. D. Eine frohe Stunde bei Spiel und Scherz, Lausbubenstreichen und Gesang der Wiener Sängerknaben. Ein Film, der Freude macht. cf. Bespr. Nr. 1 (1947).

III. Für Erwachsene.

Brief encounter (Begegnung). D. F. G. E. In jeder Beziehung aussergewöhnlicher Film von sehr heiklem Inhalt (die Irrungen des Herzens einer glücklich verheirateten Frau). Das Thema ist so ernst und gesinnungsmässig gut dargestellt, das Spiel so nuanciert und taktvoll, die Regungen der Seele sind so echt und die Wirkung so positiv, dass wir den Besuch allen Dekenden nur empfehlen können. cf. Bespr. Nr. 1 (1947).

Crossroads (Kreuzwege). M. G. M. E. Kriminalfilm mit geschicktem Drehbuch, gepflegter Gestaltung, hervorragender Kameraführung und guten Darstellern, aber trotzdem etwas nach Schema „F" gemacht. Moralisch völlig einwandfrei.

Gunga Din. R. K. O. E. Gunga Din, ein indischer Wasserträger, der bei der Truppe gerne Trompeter werden möchte, rettet durch den Einsatz seines Lebens ein englisches Heer vor der Vernichtung. Erfreulicher Film nach einer Novelle von R. Kipling.

Night to Casablanca (Eine Nacht in Casablanca). Unartisco. E. Groteskfilm, in welchem Casablanca zum blossen Anlass genommen wird, die Marx Brothers eine Menge von absolut geistlosen, aber infolge der Situationskomik sehr lustigen Streichen spielen zu lassen. In der Form sauber.

IV. Für Erwachsene mit Reserven.

Dames du Bois de Boulogne, Les. Rex-Film, Zürich. F. Filmdrama mit psychologisierendem Einschlag, in welchem fast lauter Menschen von sehr zweifelhafter unmoralischer Gesinnung ihren Trieben nachgehen. In der äussern Gestaltung kaum zu beanstanden.

Thrill of a Romance (Musik der Liebe). M. G. M. Recht netter Unterhaltungsfilm in Farben, dessen Ausgang jedoch wegen der leichtfertigen Scheidung von rechtmässig Verheirateten zu beanstanden ist. Im übrigen schwimmt Esther Williams besser als dass sie spielt!

Without reservation (Nicht reserviert). R. K. O. E. Ziemlich unwahrscheinliche Geschichte einer Romanschriftstellerin, die sich wegen der Wahl des Darstellers ihres Romanhelden für den Film, selber in ein leichtfertiges Liebesabenteuer verwickelt. Die sonst so ernst wirkende Claudette Colbert spielt in dieser Lustspielrolle unecht und darum nicht gerade sympathisch.

Die Praterbuben.

II. Für alle

Produktion: Vindoba-Film, Wien; **Verleih:** Neue Interna; **Regie:** Paul Martin.
Darsteller: Hermann Thimig, Wiener Sängerknaben u. a.

Die alten frohmütigen, gesangeslustigen Wienerfilme sind selten geworden; und nachdem wir in den letzten Jahren fast nur noch amerikanische Musikfilme zu sehen bekamen, in denen vor allem die Jazz- und „Bougie"-Musik vorherrschte, kommen einem die erstgenannten geradezu etwas fremdartig vor. — Der Streifen „Die Praterbuben" ist daher wirklich eine erwünschte Abwechslung, hauptsächlich des gepflegten Gesanges wegen. Inhaltlich handelt der Film von einem Herrensöhnchen, das sich ohne Wissen seiner gestrengen Erzieherin den sangesfreudigen, gutherzigen Lausbuben aus dem Praterpark anschliesst. Er unternimmt mit ihnen gewagte „Indianer"-Streiche, fälscht sogar die Unterschrift seines Vaters, der Stadtpräsident ist, für einen in Not geratenen Freund, welch letzterem überdies die ganze junge Klike allerlei Esswaren zuträgt. Die Bürgschaft des Präsidenten führt zu seltsamen Verwicklungen, bis endlich durch das plötzliche Erscheinen des Magnaten die Sache aufgeklärt wird und sich in Minne auflöst. Die ganze Handlung ist durchzogen von den lustigen Streichen und den herrlichen Gesängen der Knaben. Wenn auch der Streifen sicher kein besonderes Meisterstück ist, ist er immerhin ganz amüsant. Stören zwar z. B. manche unscharfe Bilder — so dürfen wir doch dem Spiel der Wiener Sängerknaben eine köstliche Frische und vor allem das Verdienst eines ausgeglichenen, schönen Gesangs zugute halten. Die Technik scheint noch immer unter den Nöten des kriegsgeschädigten Wiens zu leiden. Im ganzen gesehen ist der Film eine wirklich nette und saubere Unterhaltung, die auch Jugendlichen empfohlen werden darf.

480

III. Für Erwachsene.

Das Bildnis des Dorian Gray (The Picture of Dorian Gray).

Produktion und **Verleih:** Metro-Goldwyn-Mayer; Regie: Albert Lewin.
Darsteller: George Sanders, Hurd Hatfield, Donna Reed u. a.

Wer Oscar Wilde kennt und wer seinen Dorian Gray gelesen hat, wird mit gemischten Gefühlen diesen Film ansehen. Ist es überhaupt möglich, die Geschichte eines dekadenten Geniessers in erträglicher Weise filmisch darzustellen?

Dorian Gray ist das Symbol einer nur dem Genuss ergebenen Jugend. Obwohl er anfänglich noch an Ideale geglaubt, fällt er, durch seinen zynisch-spöttelnden Freund eines „Bessern" belehrt, immer mehr ins Laster. Auf seinem Gesicht zeigen sich aber keine Spuren dieses Lebenswandels, und darum will auch keiner seiner Bekannten den schaurigen Gerüchten, die über ihn im Umgang sind, Glauben schenken. Dorian Gray allein kennt das Geheimnis seiner Jugend: Der Wunsch, dass sein Gesicht schön bleibe, sein Porträt dafür altere ging unheimlich in Erfüllung. Dieses Leben endet, und musste so enden, in der Katastrophe. So gut wie die Zeit, deren Ausdruck es ist, in der Katastrophe des Weltkrieges endete. Der Film hält sich getreu an die literarische Vorlage, so getreu sogar, dass er oft auf den filmischen Ausdruck verzichtet und einen unsichtbaren und unmotivierten Sprecher zur Ueberbrückung schwieriger Stellen benutzt. Dieser Verzicht ist ein künstlerischer Versager. Auch die stellenweise Verwendung von Technicolor muss filmisch als unerlaubter Ausweg bewertet werden. Die ganze geistige Haltung während der Handlung (Vermengung mit östlicher Mytologie) berührt uns fremd und abstossend. Obgleich der Schluss „moralisch" gut ist (die Sünde wird bestraft) und trotz der eindrucksvollen Spannung im zweiten Teil werden die aufgeworfenen Probleme nicht gelöst. So kann uns dieser Film, obwohl er auch positive Seiten besitzt, nicht ganz befriedigen. Dem denkenden Zuschauer, der sich zur Gewohnheit macht, den Sinn des Filmes etwas tiefer zu erfassen, wird immerhin eine wichtige Anregung geistlichen Lebens nicht entgehen, das Bewusstsein nämlich, dass Sünde und Laster die Seele weit furchtbarer entstellen als Krankheit den Körper und dass recht oft unter einem äusserlich gepflegten und gefälligen Aeussern wie hinter einer Maske eine abscheulich hässliche Seele sich verbirgt.

481

A. Z.
Luzern

GÜBELIN
DIE MARKE FÜR QUALITÄTSPRODUKTE DER UHRENINDUSTRIE
JUWELEN

Gloria-Film AG., Zürich

Löwenstrasse 30, Telephon (051) 25 28 10

- Produktion und Vertrieb von Dokumentarfilmen.
  Permanent correspondent in Switzerland for the "March of time"

Zu Beginn dieses Jahres übernahm Herr Dr. A. Forter, Gründer und ehemaliger Leiter des Schweizerischen Armeefilmdienstes, Schöpfer bedeutender Dokumentarfilme, die Direktion unserer Dokumentarfilmabteilung.

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern